

„Was so viel Mühe macht, liebe ich nicht!“ — antwortete das andere Kind; „wenn ich eine Frucht nehme, so will ich auch gleich hineinbeißen können. Sieh!“ fügte es hinzu, indem es auf verschiedene Citronen zeigte, „so etwas ist für mich, man braucht nur zu pflücken und zu essen!“

Darauf bricht es eine Frucht, nähert sie dem Munde, beißt hinein, — aber kaum schmeckt es die Säure und Bitterkeit derselben, als es ein Gesicht schneidet, und sie auf der Stelle fortwirft. — Sein verständigerer Gefährte dagegen öffnete indeß geschickt die stacheligen Kastanien, und nahm als Lohn seiner Mühe einen ganzen Korb voll der wohlschmeckenden Früchte mit nach Hause.

So erscheint uns das Studium der Wissenschaften mit Dornen umgeben, und nur der findet die köstlich verborgene Frucht, welcher Mühe und Beharrlichkeit nicht scheut. Die Unwissenheit ist leichter und bietet uns anfangs mehr Reize, aber diese sind nur eine trügerische Lockspeise; sie füllt das Leben mit Reue und Scham.